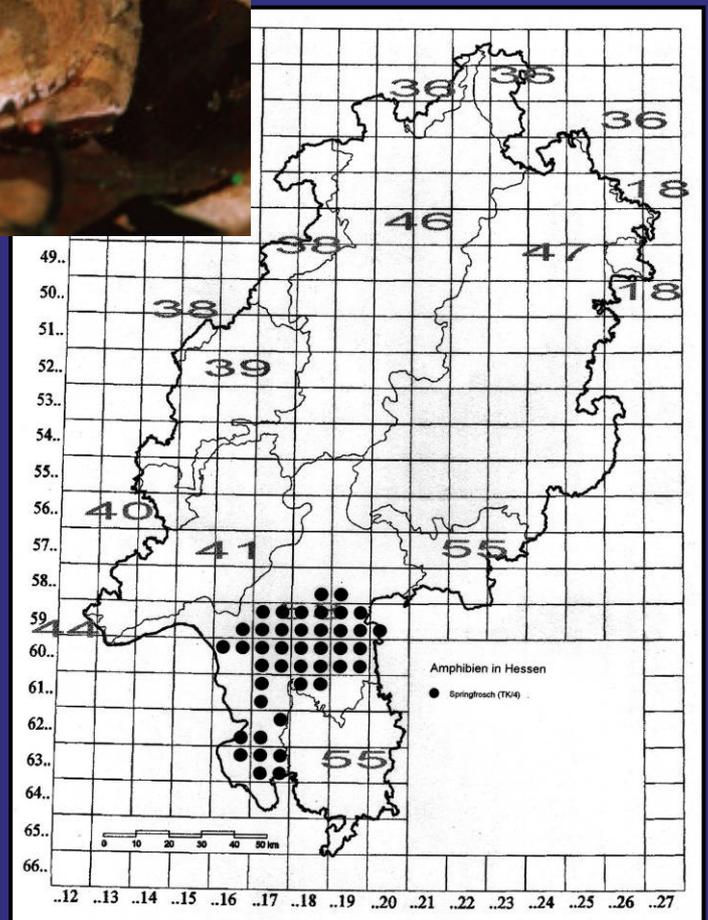


## Artensteckbrief

# Springfrosch (*Rana dalmatina*)

Stand: 2003

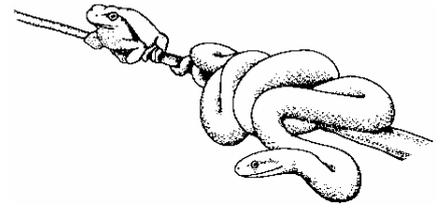


weitere Informationen erhalten Sie bei:

Hessen-Forst FENA  
Naturschutz  
Europastraße 10 - 12  
35394 Gießen  
Tel.: 0641 / 4991-264  
E-Mail: [naturschutzdaten@forst.hessen.de](mailto:naturschutzdaten@forst.hessen.de)

**Arbeitsgemeinschaft  
Amphibien- und Reptilienschutz  
in Hessen e.V. (AGAR)**

---



**Thomas BOBBE**

**Artensteckbrief  
Springfrosch  
*Rana dalmatina* BONAPARTE, 1840**

**Bericht der Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und  
Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR), Rodenbach  
2003**

---

Im Auftrag des  
**HDLGN**

**Thomas BOBBE 2003:** Artensteckbrief Springfrosch *Rana dalmatina* BONAPARTE, 1840. *Bericht der Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR), Rodenbach. 5 S.*

**im Auftrag des**

Hessischen Dienstleistungszentrums  
für Landwirtschaft, Gartenbau  
und Naturschutz



Europastraße 10-12  
35394 Gießen

**Abschlussbericht zum  
Gutachten zur Gesamthessischen Situation der Amphibien der Anhänge  
II und IV der FFH-Richtlinie**

überarbeitete Version  
Stand: August 2004

Bearbeitung:

Thomas Bobbe  
Liebigstraße 47  
64293 Darmstadt  
E-mail: bobbe@gewaesseroekologie.de

redaktionelle Bearbeitung:

Helmut Steiner

## 1. Allgemeines

### Name:

deutsch: Springfrosch  
wissenschaftlich: *Rana dalmatina* BONARPARTE, 1840

### Systematische Einordnung:

**Stamm:** Wirbeltiere, Vertebrata  
Klasse: Lurche, Amphibia  
Ordnung: Froschlurche, Anura  
Familie: Echte Frösche, Ranidae  
Gattung: *Rana* Linnaeus, 1758  
Art: *Rana dalmatina* BONARPARTE, 1840

Der Springfrosch wird mit Moor- und Grasfrosch zu den Braunfröschen gezählt, die im Gegensatz zu den Grünfröschen stehen. Beide Gruppen gehören zur Gattung *Rana*.

Charakteristik: Der mittelgroße, schlanke Braunfrosch besitzt eine lehmbraune Grundfarbe, die zwischen braungelb und rötlichbraun variiert. Der Bauch ist zumeist hell und hat keine Flecken. Als Braunfrosch ist er durch den dunklen Fleck hinter dem Auge kenntlich. Von den andern Braunfröschen ist er u.a. durch sein relativ großes Trommelfell sowie den langen Hinterbeinen unterscheidbar.



Abb. 1:  
*Rana dalmatina*,  
Foto: A. MALTEN  
2001

## 2. Biologie und Ökologie

Biologie: Der Springfrosch ist ein Frühlaicher. Die Frühjahrswanderung findet Ende Januar bis Anfang März statt. Die Laichperiode erstreckt sich von Mitte Februar bis Mitte März. Die Männchen verbleiben länger als beim Grasfrosch am Laichgewässer. Die Männchen sind sofort nach der Einwanderung ins Laichgewässer paarungsbereit. Nur zur Paarungszeit sind die Geschlechter deutlich von einander unterscheidbar (Männchen mit grauen Brunstschwielen an der Vorderhand). Zur Paarung umklammert das Männchen das Weibchen, welches den Laichballen in charakteristi-

scher Weise an vertikale Strukturen (Äste, Halme etc.) anheftet (Wassertiefe 30-50 cm, aber auch flacher). Die leisen Paarungsrufe klingen wie „wog...wog...wog“. Metamorphosierte Jungfrösche finden sich ab Mitte Juni. Die Lebensdauer beträgt vermutlich ca. 10 Jahre.

**Ökologie:** Der Springfrosch bewohnt nach Blab (1986) Laubwälder in bis zu 2000 m Umkreis um seine Laichgewässer. Nach Nöllert & Nöllert (1992) liebt die Art lichte und relativ trockene Laubwälder und kommt nach Heimer (1981) auch in Buchen-Eichen-Wäldern und Bruchwaldgebieten vor. Als typischer Auenbewohner bevorzugt der Springfrosch die Hartholzaue. Flösser & Möbus (1993) geben den Schwerpunkt der Verbreitung im Kreis Offenbach in naturnahen Laub- und Mischwäldern an. Eigene Beobachtungen zeigen, dass der Springfrosch im Kreis Offenbach auch in lichten gebüschreichen Kiefernwäldern vorkommt.

**Höhenverbreitung:** Nach Nöllert & Nöllert (1992) reicht die Vertikalverbreitung bis in 1720 m ü. NN (Salzburg). In Hessen finden sich Vorkommen zwischen 85 m (westlich von Darmstadt) bis 190 m ü NN (Messeler Hügelland).



**Abb. 2:**  
**Laichgewässer**  
**von *Rana***  
***dalmatina***

**(NSG Faulbruch**  
**von Münster)**  
**Foto: T. BOBBE**  
**2003**

### 3. Erfassungsverfahren

**Allgemeines:** Der Springfrosch ist für den Laien schwer vom Grasfrosch *Rana temporaria* und Moorfrosch *Rana arvalis* zu unterscheiden. Die Ähnlichkeit besteht sowohl bei den Laichballen, der Kaulquappe als auch dem adulten Tier. Das sehr frühe Auftreten im Jahr ist ein Grund dafür, dass die Art häufig übersehen wird.

**Laichballenzählung (quantitative Methode):** Die geeignetste Methode zur Abschätzung der Populationsgröße ist die Zählung der Laichballen. Typisch abgelegter Springfroschlaich lässt sich vom Laich der anderen beiden Braunfrösche unterscheiden. Die Zählung der Laichballen erfolgt mit einer 1-maligen Begehung während der Laichperiode, jedoch muss vorerst sichergestellt werden, dass die Art auch in der Region bereits abgelaicht hat. Die Hauptlaichzeit unterscheidet sich in Hessen regional um ca. 2 Wochen. Untypisch oder sehr spät abgelegte Laichballen können leicht mit frisch abgelegten Laichballen des Moor- und Grasfrosches verwechselt werden.

**Adulte Springfrösche (qualitativer Nachweis):** Das Verhören der Rufe der Springfrosch-Männchen sowie der direkte Artnachweis von adulten Springfröschen ist ein sicherer qualitativer Nachweis

der Art. Die sichere Bestimmung des adulten Springfrosches sollte dem erfahrenen Herpetologen überlassen bleiben.

#### 4. Allgemeine Verbreitung

Gesamt-Verbreitung: Das Verbreitungsgebiet umfasst Mittel und Südeuropa. Die britischen Inseln, die iberische Halbinsel, Korsika, Sardinien und Sizilien werden nicht besiedelt. Nach Osteuropa verläuft die Verbreitungsgrenze vom Schwarze Meer über die Karpaten nach Sachsen. Im Norden gibt es isolierte Vorkommen in Nord- und Ostdeutschland, Dänemark und Südost-Schweden.

Verbreitung in Deutschland: In Nord- und Westdeutschland existieren isolierte Populationen im nördlichen Mecklenburg Vorpommern (Nienhagen, Darß, Rügen), Niedersachsen (Lüneburger Heide, Wendland), Sachsen-Anhalt/Nordwest-Thüringen (Altmark), Sachsen (Muldegebiet, Umfeld Dresden) und dem Raum Bonn. In Süddeutschland reichen die Vorkommen an das Hauptverbreitungsareal. Vorkommen finden sich in Südhessen, im Saarland, in den Rheinauen von Rheinland-Pfalz (BITZ et al. 1996) und Baden-Württemberg, im Rhein-Neckarraum sowie im Bodenseegebiet. In Bayern ist die Art sehr unregelmäßig verteilt und als selten anzusprechen. Der Springfrosch tritt hier im Maingebiet, in Ober- und Unterfranken sowie mit Schwerpunkt in Südbayern auf.

#### 5. Bestandssituation in Hessen

##### Regionale Verbreitung:

Das hessische Verbreitungsgebiet des Springfrosches beschränkt sich aktuell auf den hessischen Teil des Oberrheinischen Tieflandes (Naturraum D 53).

Der Schwerpunkt der zusammenhängenden Verbreitung liegt in den naturräumlichen Haupteinheiten „Untermainebene“ und „Messeler Hügelland“ (Landkreise Offenbach, Darmstadt-Dieburg und Groß-Gerau). Im Hessischen Ried (Landkreise Darmstadt-Dieburg und Bergstraße) existieren kleinere sporadisch auftretende Vorkommen. In den Rheinauen ist bislang nur die Hammeraue als Lebensraum nachgewiesen.

**Tab. 1: Vorkommen des Springfrosches in den naturräumlichen Haupteinheiten**

Naturräumliche Haupteinheit	Anzahl bekannter Vorkommen
D18 Thüringer Becken und Randplatten	---
D36 Weser- u. Weser-Leine-Bergland (Niedersächsisches Bergland)	---
D38 Bergisches Land, Sauerland	---
D39 Westerwald	---
D40 Lahntal und Limburger Becken	---
D41 Taunus	---
D44 Mittelrheingebiet (mit Siebengebirge)	---
D46 Westhessisches Bergland	---
D47 Osthessisches Bergland, Vogelsberg u. Rhön	---
D53 Oberrheinisches Tiefland	476 rezente
D55 Odenwald, Spessart u. Südrhön	---

##### Populationsgröße:

Der Bestand in Hessen wird auf eine Populationsgröße von 100.000 Individuen geschätzt.

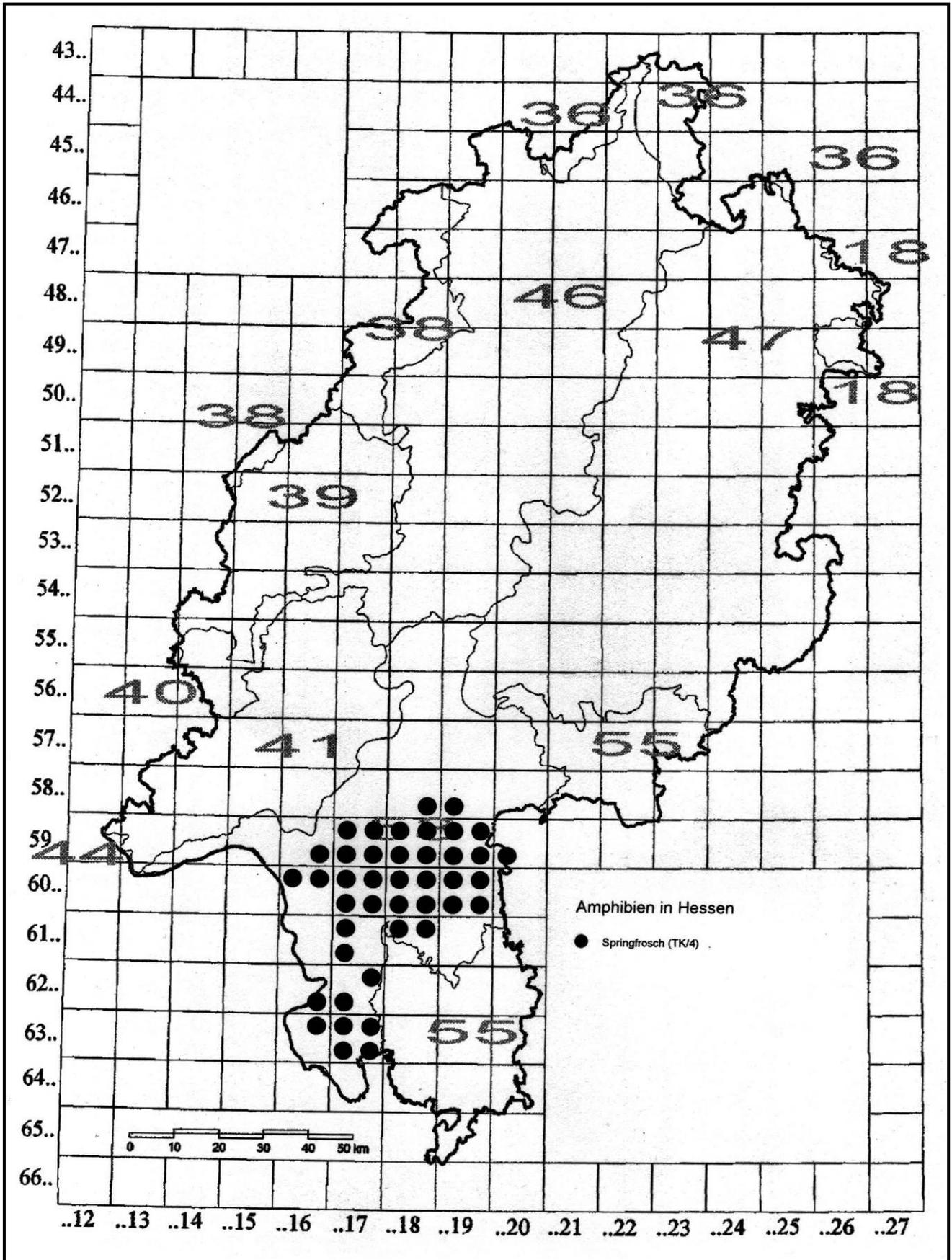


Abb. 3: Naturräumliche Verbreitung in Hessen (auf 25 1/4-Basis)

## 6. Gefährdungsfaktoren und -ursachen

Gefährungsgrad: Der Springfrosch ist nach der Roten Liste Hessen als „Vom Aussterben bedroht eingestuft“. Aufgrund der vorliegenden Erkenntnisse wird vorgeschlagen die Art als „gefährdet“ einzustufen (s.a. FLÖSSER & MÖBUS 1993, JOGER 1997)

Gefährdungsfaktoren: Die Hauptgefährdung des Springfrosches stellt die frühzeitige Austrocknung des Laichgewässers dar. Die Ursachen dürften z.T. natürliche Gründe - wie Grundwasserschwankungen - aber auch anthropogene Gründe wie das Absenken des Grundwasserspiegels haben. Weiterhin sind Gehölzsukzession und Verlandung als natürliche Ursachen wichtige Gefährdungsursachen, aber auch Fischbesatz, Versauerung, sowie Zerschneidung der Landschaft und Straßentod durch Verkehrswege spielen eine gewisse Rolle.

## 7. Grundsätze für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Die Vorkommen des Springfrosches sind zu sichern und zu erhalten. Die Ursachen der Bestandsgefährdung sind im einzelnen zu untersuchen und deren Ursachen in den einzelnen Gebieten zu minimieren bzw. abzustellen.

Die natürliche Wasserstand-, Grundwasserstand- und Auedynamik in den Auen großer und mittelgroßer Fließgewässer ist soweit möglich wiederherzustellen. Ausgedeichte Auenflächen sind soweit möglich dem natürlichen Überflutungsregime wieder zuzuführen. Grundwasserabsenkungen in Teilgebieten sind durch Wiedervernässungsmaßnahmen, Renaturierungen von Fließgewässern sowie Änderungen der forstwirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Nutzungsformen soweit erforderlich entgegenzuwirken.

Die Vernetzung von isolierten Springfroschvorkommen ist über Lebensraumverbund anzustreben. Eine Vernetzung und Wiederherstellung der Auenlebensräume am Rhein ist einzuleiten.

Der ausgeprägten Luftverschmutzung im Untersuchungsraum Rhein-Main ist durch Reduzierung insbesondere der Luftschadstoffe NO<sub>x</sub> und SO<sub>x</sub> entgegenzuwirken.

Die weitere Entwicklung der Populationen ist begleitend zu durchgeführten Maßnahmen als Erfolgskontrolle zu dokumentieren.